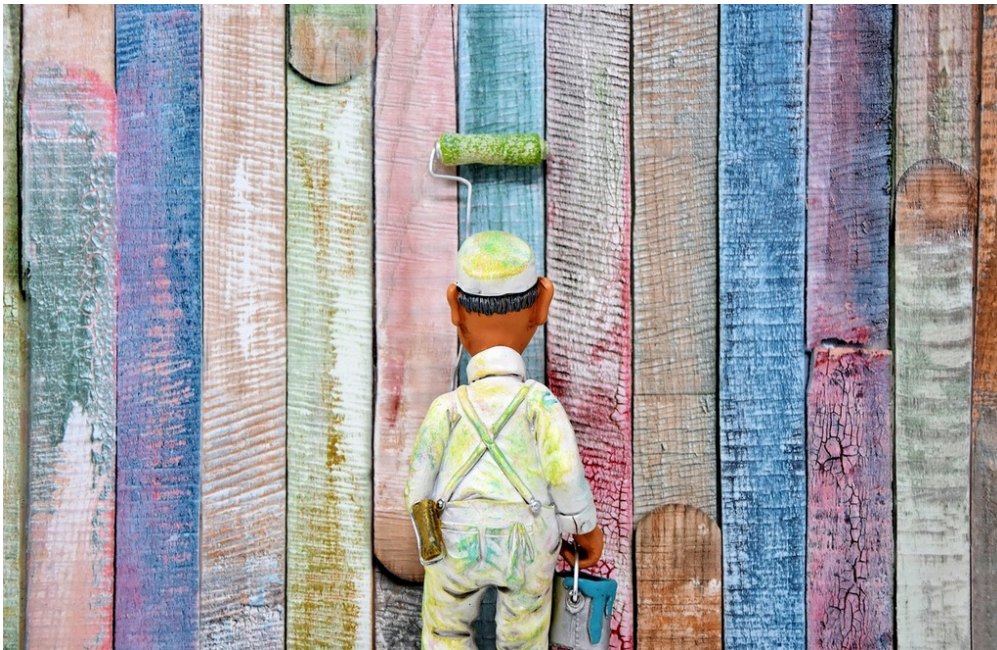


Arbeitsablauf Wand- und Deckengestaltung

Ein gutes Ergebnis ist keine Frage des Glücks — es ist das Ergebnis des richtigen Ablaufs in der richtigen Reihenfolge. Wer einen Schritt überspringt oder vertauscht, merkt es spätestens bei der Endbeschichtung.

In dieser Lerneinheit lernen Sie den vollständigen Arbeitsablauf für Decken- und Wandgestaltung — in der richtigen Reihenfolge, mit Begründung für jeden Schritt.



Quelle: Pixabay, Ralphs-Fotos

Der vollständige Arbeitsablauf

Der Arbeitsablauf für Decken- und Wandgestaltung besteht aus zehn Schritten. Jeder Schritt hat einen Grund. Wenn Sie verstehen, warum ein Schritt dort steht, vergessen Sie die Reihenfolge nicht mehr.

Die 10 Schritte der Wand- und Deckengestaltung

Schritt	Tätigkeit	Warum dieser Schritt?
1	Anschlussflächen abdecken und abkleben (Türen, Fenster, Fußboden)	Schutz — bevor etwas entfernt oder aufgetragen wird
2	Nicht tragfähige Beschichtungen und Beläge von Wand- und Deckenflächen entfernen	Fundament schaffen — auf einem schlechten Untergrund hält nichts
3	Wand- und Deckenflächen nachwaschen	Rückstände und Trennmittel entfernen
4	Wand- und Deckenflächen spachteln	Unebenheiten ausgleichen — damit die Endbeschichtung eben wird
5	Wand- und Deckenflächen schleifen und entstauben	Spachtelnasen abtragen, Staub entfernen — Haftung vorbereiten
6	Grundierung auftragen (unpigmentiert, wasserverdünnt)	Saugfähigkeit angleichen — gleichmäßige Haftbasis für Beschichtung oder Tapete
7	Raufaser an der Decke tapezieren	Decke zuerst — damit keine Kleisterspritzer auf fertige Wandflächen fallen
8	Makulatur oder Glattvlies an der Wand kleben	Untergrundtapete als Basis für die Finishbeschichtung
9	Decken- und Wandanschlüsse beschneiden + Zwischenbeschichtung	Kanten sauber abschneiden, erste Farbschicht auftragen
10	Decken- und Wandanschlüsse beschneiden + Schlussbeschichtung	Endabschluss — das sichtbare Ergebnis

Beachten Sie die Reihenfolge von Schritt 7 und 8: erst die Decke, dann die Wand. Warum? Wenn Sie die Wand zuerst tapezieren und dann die Decke — tropft Ihnen der Kleister auf die frisch fertige Wand. Das ergibt Flecken und Mehrarbeit. Immer von oben nach unten arbeiten.

Merkhilfe für die Reihenfolge: „Erst schützen, dann entfernen, dann reinigen, dann ausgleichen, dann glätten, dann grundieren, dann Decke, dann Wand, dann beschichten.“

Schritt 1–3 im Detail: Vorbereitung

Die Schritte 1 bis 3 dienen der Vorbereitung. Sie bereiten den Raum und den Untergrund vor, damit die nachfolgende Arbeit unter optimalen Bedingungen stattfinden kann. Kein Schritt davon ist optional.

Abdecken und Abkleben (Schritt 1)

Warum: Farbe, Kleister und Spachtelmasse beschädigen Böden, Türzargen und Fenster. Was nicht geschützt wird, muss hinterher aufwändig gereinigt oder nachgebessert werden.

Was abkleben:

- Fußboden (Folie + Malerkrepp oder Abdeckvlies)
- Türzargen, Türblätter
- Fensterrahmen und -bänke
- Heizkörper und Leitungen (wenn nicht ausgebaut)
- Steckdosen und Lichtschalter (Strom vorher abschalten!)

Alte Beschichtungen entfernen (Schritt 2)

Warum: Eine neue Beschichtung ist nur so gut wie der Untergrund, auf dem sie haftet. Alte, nicht tragfähige Beschichtungen — also Schichten, die schon abblättern, kreiden oder sich lösen — müssen weg.

Methoden:

- Abwaschen (bei wasserlöslichen alten Anstrichen)
- Abkratzen / Abspachteln (bei losen Tapeten oder Altanstrichen)
- Schleifen (bei fest haftenden, aber kreidenden Schichten)

Nachwaschen (Schritt 3)

Warum: Nach dem Entfernen bleiben Rückstände — Kleisterreste, Seife aus alten Reinigungen, Öl- oder Fettflecken. Diese wirken als Trennmittel und verhindern Haftung.

Vorgehen: Fläche mit klarem oder leicht alkalischem Wasser nachwaschen. Vollständig trocknen lassen, bevor mit Schritt 4 begonnen wird.

Schritt 4–6 im Detail: Untergrundbehandlung

Die Schritte 4 bis 6 bereiten die Oberfläche so vor, dass die Endbeschichtung gleichmäßig aufgetragen werden kann und dauerhaft hält. Spachteln, schleifen und grundieren — keine Abkürzungen.

Spachteln (Schritt 4)

Warum: Wände und Decken sind selten perfekt eben. Risse, Dübellöcher, Unebenheiten — all das muss ausgeglichen werden, damit die Endbeschichtung eben und flächenbündig wird.

Vorgehen:

- Tiefe Risse und Löcher mit Füllmasse oder Spachtelmasse füllen
- Nach dem Trocknen: Nasen und Kanten abtragen
- Bei größeren Unebenheiten: mehrere Spachtellagen nötig (immer trocknen lassen!)

Schleifen und Entstauben (Schritt 5)

Warum: Gespachtelte Flächen hinterlassen Nasen und raue Stellen. Wenn diese nicht geschliffen werden, zeichnen sie sich unter der Endbeschichtung ab.

Vorgehen:

- Spachtelnasen und -kanten mit Schleifpapier (mittlere Körnung) abtragen
- Gesamte Fläche entstauben — mit Tuch, Besen oder Industriestaubsauger
- Kein Staub darf auf der Fläche bleiben (Haftung wird sonst beeinträchtigt)

Grundierung (Schritt 6)

Warum: Die Grundierung gleicht die Saugfähigkeit der Fläche an und verbessert die Haftung der nachfolgenden Beschichtung. Ohne Grundierung drohen Flecken, ungleichmäßige Trocknung und schlechte Haftung.

Merkmale der Grundierung:

- Unpigmentiert (keine Deckkraft — nur für die Haftung)
- Wasserverdünnt (damit sie gut in den Untergrund eindringt)
- Trocknen lassen, bevor weitergearbeitet wird

Grundierung ist kein Luxus — sie ist eine Notwendigkeit. Wer sie weglässt, spart vielleicht 30 Minuten und bezahlt dafür mit einer ungleichmäßigen Endoberfläche oder einer Beschichtung, die nach wenigen Jahren Probleme macht.

In der Praxis: Gerade bei frisch verputzten Flächen oder gemischten Untergründen (alter Putz neben frischem Spachtel) ist die Grundierung entscheidend für ein gleichmäßiges Ergebnis.

Schritt 7–10 im Detail: Tapezieren und Beschichten

Jetzt kommt das eigentliche Gestalten. Aber auch hier gilt die Reihenfolge: immer von oben nach unten — Decke vor Wand. Und immer erst die Unterlage, dann die Endbeschichtung.

Decke tapezieren (Schritt 7) – Raufaser

Warum Raufaser an der Decke? Raufaser schafft eine strukturierte, deckende Oberfläche, die gut zu beschichten ist und kleine Unebenheiten kaschiert.

Reihenfolge: Decke vor Wand – damit kein Kleister auf fertige Wandflächen tropft.

Wand: Makulatur oder Glattvlies (Schritt 8)

Makulatur: Eine dünne, glatte Papiertapete, die als Untergrund für die Endbeschichtung dient. Sie gleicht kleine Unregelmäßigkeiten aus und gibt der Oberfläche eine einheitliche Saugfähigkeit.

Glattvlies: Ähnliche Funktion wie Makulatur, aber aus Vliesstoff – stabiler, weniger anfällig für Feuchtigkeit.

Zwischenbeschichtung und Schlussbeschichtung (Schritt 9 + 10)

Schicht	Zweck
Zwischenbeschichtung	Erste Farbschicht – füllt die Struktur, beginnt die Farbgebung
Schlussbeschichtung	Letzte Schicht – bestimmt Farbe, Glanzgrad und das endgültige Aussehen

Anschlüsse beschneiden geschieht bei beiden Schichten – für saubere Übergänge an Decke, Sockel und Ecken.

Zusammenfassung – Arbeitsablauf auf einen Blick

Zum Abschluss nochmals die vollständige Reihenfolge – diesmal als kompakte Liste. Wenn Sie diese Reihenfolge kennen, sind Sie auf jede Aufgabe in der Prüfung und in der Praxis vorbereitet.

Die 10 Schritte in Kurzform

1. Abdecken und abkleben
2. Nicht tragfähige Beschichtungen entfernen
3. Nachwaschen
4. Spachteln
5. Schleifen und entstauben
6. Grundieren (unpigmentiert, wasserverdünnt)
7. Raufaser an der Decke tapezieren
8. Makulatur oder Glattvlies an der Wand kleben
9. Zwischenbeschichtung (mit Anschlüsse beschneiden)
10. Schlussbeschichtung (mit Anschlüsse beschneiden)

Nächster Schritt: Testen Sie Ihr Wissen im Übungsmodul G-ML-24 – Abschnitte „Wichtige Arbeitsabläufe“.



Quelle: Pixabay, geralt